

Conradi, Hermann: Stimmen der Nacht (1876)

- 1 Kennst du der Nacht geheimnisschweres Raunen?
2 Wie ein verlorner Klang aus Jugendtagen,
3 Der jäh in deine Seele eingeschlagen –
4 Der jäh erwacht nach jahrelangem Schweigen:
- 5 So kommt es über dich ... Es quellen, steigen
6 Vergeßne Bilder auf – und ein ergreifend Staunen
7 Packt dich ... Das also war dein Schwärmen, war dein Wagen?
8 Und jetzt? Und heute? Wie die Wunden tropfen!
9 Und wie die Reue mahnt mit wildem Klopfen!
- 10 Doch laß begraben sein, was da vergangen!
11 Die Bilder, die in der Erinnrung Hallen
12 In schwarzem Trauerflor ich aufgestellt:
13 Sie mögen stürzen, mögen fallen –
14 Mit ihnen eine ganze Schmerzenswelt!
- 15 Was
16 Entgegenklingt in wundersamen Tönen:
17 Es ist ein Siegeslied! Es soll versöhnen,
18 Wie jenes Wort am Kreuz: Es ist vollbracht!
- 19 Es ist vollbracht! Die Augen heb' ich auf,
20 Und von den Felsenhäuptern seh' ich gleiten
21 Zu Tal des Nebels dunst'ge Wolkenbrut ...
- 22 Und über die Scheitel, über die nachtgefeiten,
23 In langem Zug die Heldengeister schreiten,
24 Die sich aus Kluft und Krümmung hochgemüht,
25 Wo in der
- 26 So gibt's doch einen Lohn! So gibt's ein Ziel!
27 Ein

28 Und aus den Stimmen, die der Nacht entklingen,
29 Tönt die Gewißheit mir:

(Textopus: Stimmen der Nacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35493>)